

STEIRISCHE SCHAFNASE

HERBST/WINTERAPFEL



ARCHE NOAH



Sparkling Science
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

bmwfw



Kelchbuchtrand mit Rippen und Falten



Schmal kegelförmig bis walzenförmig



Sortentypisches Aroma



Die Früchte sind in Originalgröße abgebildet.

STEIRISCHE SCHAFNASE

Synonym: Schafsnase, Ochsenase

HERKUNFT UND VERBREITUNG

Die Sorte stammt vermutlich aus der Steiermark. Es wird berichtet, dass Erzherzog Johann den Apfel sehr schätzte und Edelreiser von Graz an die Krim senden lies. Über den Umweg der Krim erhielten die Pomologen Liegel und Schmid um 1850 die Sorte und veröffentlichten Beschreibungen unter dem Namen *Die Ochsenase*. In späteren Werken wird der Apfel in *Steirische Schafnase* umbenannt, da die Sorte hier bis heute ihre Hauptverbreitung hat. Die Sorte fehlt im Landes-Normalsortiment für Steiermark von 1910, wird aber in den Steirischen Exportäpfel 1932 als gesuchter Tafel-, Markt-, und Kochapfel empfohlen. Die abgebildeten Früchten stammen von einem 60-jährigen Halbstamm vom Lukashof bei Stainz.

FRUCHT- UND BAUMBESCHREIBUNG

GRÖSSE UND FORM

Mittelgroß, 75 mm hoch und 60 mm breit; **schmal kegelförmig bis walzenförmig**, kelchseitig häufig etwas eingeschnürt; bei hohem Ertrag sind Früchte wesentlich kleiner und kegelförmig; im Querschnitt fünfkantig, schwache Kanten ziehen sich bis zur Fruchtmitte

SCHALE

Feinrau, schwach fettig, zäh; Grundfarbe zur Pflückreife grüngelb, wird am Lager hellgelb; Deckfarbe rot verwaschen, dazwischen rot und dunkelrot gestreift, Deckfarbenanteil bis zu 90%; am Baum bereift (am Foto nicht sichtbar); kleine weiße Lentizellen in der Deckfarbe; Rost fehlend

KELCH

Mittelgroß, offen; Kelchblätter wollig, aufrecht, schmal und spitz; Kelchbucht mitteltief und eng; **Kelchbuchtrand durch kleine Höcker und Falten auffallend**

STIEL

Mittellang und mitteldick, grün; Stielhöhle eng und tief, schwach zimt-farben berostet

FRUCHTFLEISCH

Weiß bis grünlichweiß; fest bei Pflücke (wird am Lager rasch weich), süßsauerlich, aromatisch, mäßig saftig; **Geschmack sortentypisch**, 13,3° Brix im September

KERNHAUS

Kernhaus groß, stielnahe; Kernhausachse ist offen bis weit offen; Kernhausfächer rucksackförmig z.T. zerrissen; Kelchhöhle klein mit kurzer enger Röhre; Samen schlecht ausgebildet, in Form variabel, von klein eckig bis oval und kurz gespitzt, dunkelbraun

PFLÜCKREIFE

Mitte September

GENUSSREIFE UND HALTBARKEIT

Vom Baum weg ab September genießbar; haltbar bis Dezember im Naturlager; im Kühllager bleiben die Früchte bis Jänner genussfähig

Die Sorte wurde von Bernd Kajtna beschrieben.

Impressum:

Herausgeber: ARCHE NOAH, A-3553 Schilten, www.arche-noah.at

Mit Unterstützung durch Sparkling Science, dem Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

Fotos: Doris Steinböck, Satz: Doris Steinböck und Anne Lange

BLÜTE, POLLENSPENDER, BEFRUCHTERSORTEN

Blühbeginn ist mittelfrüh, weitere Eigenschaften nicht untersucht

WUCHSEIGENSCHAFTEN

Mittelstarkwachsen, Krone schlank und mittelgroß; ältere Beschreibungen sprechen der Sorte einen starken Wuchs zu, dass konnte auf keinem Standort beobachtet werden

GEEIGNETE BAUMFORM

Halb- und Hochstamm, für Liebhaber auch auf Typenunterlage und kleinere Baumformen

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT

Am Bäume recht gesund, Früchte am Lager mit Fleischbräune

BODEN- UND KLIMAANSPRÜCHE

Die Sorte benötigt für einen ausreichend kräftigen Wuchs feuchte und gut versorgte Böden. Auf trockenen Standorten bleiben Bäume deutlich kleiner.

ERTRAG UND EIGNUNG

Die Sorte trägt reichlich, ist wenig druckempfindlich bei der Ernte und ist insgesamt sehr gesund. Der Ertrag setzt früh ein. Die Sorte wächst nicht allzu stark und daher auch für Hausgärten gut geeignet. Nachteilig sind die Neigung zu Alternanz, die Neigung zur Kleinfrüchtigkeit im Ertragsjahr und der rasche Verlust an Festigkeit am Lager. Die *Steirische Schafnase* hat ein sortentypisches und unverwechselbares Aroma, das nicht alle gleichermaßen schätzen. Der Apfel wird aufgrund des Namens, des auffälligen Erscheinungsbildes und nicht zuletzt wegen des eigentümlichen Geschmacks am Bauernmarkt und im Ab-Hof-Verkauf angeboten und findet dort seine Liebhaberinnen und Liebhaber. Zur sortenreinen Safterstellung nur bedingt geeignet. Im Gemenge mit anderen Sorten gut zu verarbeiten. *Schafnase* wird in der Steiermark von renommierten Brennern zu Destillat verarbeitet.

ÄHNLICHE FRÜCHTE

Ähnlich in Form sind andere „Schafsnasen“ und Prinzenäpfel.

Rote Schafsnase: flächig rot gefärbt.

Berliner Schafsnase: im Gegensatz zur *Steirischen* weniger rot ausgefärbt und später reif.

Rheinische Schafsnase: ist im Gegensatz zur *Steirischen* kegelförmig (also breiter als hoch) und mit gut ausgebildete Samen, Aroma unterschiedlich.

Erbachhofer: Fruchtfleisch säuerlich und ohne besonderes Aroma, meist flächig rot gefärbt.

Literatur:

WÜRML, L. et al (2014): BIO und IP-Produktion alter Apfelsorten als Schlanke Spindel auf M9. Erschienen in drei Teilen in: Besseres Obst 1,3 und 5/2014.

ÖA. Landes-Normal-Sortiment von Kern-, Stein-, Schalen- und Beerenobst für Steiermark. Zweite Auflage. Herausgegeben von steiermärkischen Landesregierung. Graz, 1910

ÖA. Steirische Exportäpfel. Herausgegeben vom Verband Steirischer Obstexporteure. Graz, 1932

ÖA. Nach der Arbeit, Sortenblatt 181. In: Illustrierte Wochenzeitschrift für Garten, Stedlung und Kleintierhaltung. Wien, 1935

SCHMID, Die Ochsenase. In: Illustriertes Handbuch der Obstkunde. Herausgegeben von Jahn, F. et al. 1. Band. Stuttgart, 1859

LIEGEL, G. Die Beschreibung neuer Obstsorten – Zweites Heft. Regensburg, 1851